

Ein gekippter Segeltag

Dieser Segeltag ist im wahrsten Sinne des Wortes gekippt: Ein Seglerpaar im besten Alter ist am Nachmittag des 18. Juli mit seiner Jolle im Grambker Sportparksee gekentert und gesunken. Bei frischem böigem Wind waren an diesem Tag von der Jollenstation nur noch ein paar Laser zum Training auf dem See, eine Gruppe Stand-Up-Paddler von der Surfschule von Andreas Mertens und das DLRG-Boot „Nivea 2“ – genügend Helfer, um das Boot am Ende wieder aus dem See zu ziehen.



Die Finne eines Wals? Keineswegs. Nur noch der Bug der gekenterten Jolle ragt aus dem Wasser. Mit vereinten Kräften ziehen Wassersportler und das DLRG-Boot „Nivea 2“ den Schiffbrüchigen aus dem Grambker Sportparksee.
(Foto: Kölling)

Im Rückwärtsgang nähert sich das DLRG-Schlauchboot ganz langsam tuckernd dem Anleger der Jollenstation. Zehn Meter weiter hockt Andreas Mertens auf einem Surfboard und sichert

Seglerpaar kentert auf dem Grambker Sportparksee – Wassersportler und DLRG rechtzeitig zur Stelle

die Mastspitze. Ein Retter der DLRG ist im See und beobachtet, wie sich das Boot im Schlepp bewegt: Von der Jolle schaut nur die Bugspitze aus dem Wasser, von weitem eine Optik wie die Finne eines Wals, der gleich wieder auf Tauchgang gehen will. Die kleine blaue Jolle macht immer wieder Anstalten, in der Tiefe zu verschwinden. Leinen werden verbunden, der DLRG-Mann im Wasser

wartet irgendwann mit dem Tauende an den Strand vor der Jollenstation. Kräfte sammeln, Tauziehen, und mit vereinten Kräften schiebt sich das Bötchen schließlich auf den Strand. DLRG-Sprecher Philipp Postulka ist zufällig auch der Einsatzleiter an diesem Nachmittag und freut sich mit Andreas Mertens von der Surfschule über die gelungene Bergung der Jolle: „Wo die gekentert ist, haben wir gut zwölf Meter Wassertiefe. Das Boot hätte uns gut auch wegsacken können. Aber es waren sofort auch Helfer von der Surfschule da, und auch wir hatten von unserer Station aus verfolgt, was passiert ist.“

In Postulkas Erinnerung ist die kleine blaue Jolle das erste Segelboot, das in all den Jahren derart im Grambker Sportparksee auf Tiefe gehen wollte. Das Seglerpaar hatte dann noch gut eine Stunde mit dem Ausschöpfen und Abriggeln des Bootes zu tun. Größere Schäden waren nicht zu erkennen.

(vk)